

Vernissage mit drei Premierieren

Eröffnung der Hasani-Gnatz-Heckmann-Schau in der Turmgalerie



Andreas Heckmann: „Kunst ist ein Dialog mit der Gesellschaft.“



Sylvia Gnatz: „Kunst ist eine internationale Sprache, die keine Wörter und Buchstaben braucht.“



Ballack Hasani: „Kunst kann man nicht lernen, Kunst ist ein Gefühl.“

– Fotos: Greiler

Von Fritz Greiler

Vilshofen. Die vielen Besucher der Ausstellungseröffnung „Übergänge“ konnten im Stadtturm gleich drei Premierieren erleben – und eine spannende Werkschau dreier unterschiedlicher Künstler bestaunen, organisiert vom Kultur- und Geschichtsverein (KGV).

Andreas Heckmann (Vilshofen) und Sylvia Gnatz (Aicha v. Wald) haben sich über die Region hinaus einen Namen in der Kunstszene gemacht. Erstmals präsentiert „Ballack“ Fatbardha Hasani (Passau) ihre Bilder öffentlich – Premiere Nr. 1! Hasani ist die Autodidaktin des Künstler-Trios.

Gewohnt charmant begrüßte KGV-Vorsitzende Erika Schwitulla Gäste, darunter einige Stadträte, und Künstler, die sie kurz vorstellte. Andreas Heckmann, 1963 in Darmstadt geboren, verschlug es nach Kunsterzieher- und Germanistik-Studium in den Schuldienst in den Landkreis Passau. Heckmanns Kunst sei auch ein

Statement für Aufgeschlossenheit, Toleranz und Freizügigkeit.

Sylvia Gnatz, ebenfalls Jahrgang 1963, geboren in Landshut: Die Multimedia-Designerin studierte nach einer Ausbildung zur Schaufenstergestalterin Innenarchitektur und Holzbildhauerei.

Fatbardha „Ballack“ Hasani: Im Jahr 2000 in Vilshofen geboren, die ersten Lebensjahre im Kosovo verbracht, dann Schul- und Berufsausbildung in Vilshofen und Passau. „Ballack ist Autodidaktin. Sie hat – außer über die Schule – nie einen Malkurs belegt“, betonte Schwitulla. Sie habe schon als Kind gerne und gut gemalt. In der Grundschule sei sie immer gefragt worden, ob sie das Bild wirklich selbst gemalt hätte.

Premiere 2: Die Laudatio – „Lobrede“ – auf die Künstler hielt erstmals Johannes Just, Leiter des Vilshofener AWO-Seniorenheimes und SPD-Landtagsdirektkandidat. Einfühlsam und verständlich stellte er die Ausstellenden und ihre Zugänge zur Kunst vor. Er sinnierte über den Ausstel-

lungstitel „Übergänge“: Rainer Maria Rilke habe „Übergang“ als einen Ort definiert, „an dem man nicht stehen bleibt“. Dies treffe – trotz der unterschiedlichen Ansätze und Kontexte – auch auf Hasani, Gnatz und Heckmann zu.

Im Gegensatz zu ihrem Beruf als Multimedia-Designerin befasse sich Gnatz vor allem bei ihren ansprechenden Holz-Skulpturen mit einem haptischen, körperlichen Werkstoff. Ihre Arbeiten entstünden völlig intuitiv, in einer beachtlichen Vielschichtigkeit.

Andreas Heckmann sei als Künstler ein unruhiger Geist, ein Getriebener. Von der Radierung und Druckgrafik mit Naturmotiven gebe es Übergänge auch zu erotischen Motiven sowie Autobiografischem und Fantasievolem. Dabei seien bei Heckmann „zwischen den Zeilen“ hintergründige Botschaften zu entdecken.

„Ballack“ Hasani habe mit ihrer ersten Ausstellungsbeteiligung einen Übergang vom Hobby, von der Passion auf eine nächste Stufe

vollzogen. Johannes Just bedankte sich beim KGV-Team, dass es Nachwuchstalente eine Chance gebe. Beeindruckt zeigte sich der Laudator, dass Hasani neben der fordernden Arbeit im AWO-Seniorenheim, wo sie auch mit Senioren male, noch Zeit und Energie für ihre Kunst finde.

Bürgermeister Florian Gams freute sich über „diesen tollen Abend für die Stadt“, habe man zuvor eine Ausstellung in der Rathausgalerie eröffnet und nun diese in der Turmgalerie. Er dankte dem KGV-Team, das ehrenamtlich spannende Jahresprogramme mit hochklassigen Künstlern organisiere.

Zum Abschluss benannte Erika Schwitulla die Premiere Nr. 3: siehe im Anschluss an den Artikel.

Die Ausstellung „Übergänge“ ist bis 21. Mai zu sehen, donnerstags 16-19 Uhr, freitags bis sonntags 14-17 Uhr. Am 30. April und 14. Mai sind die Künstler vor Ort.